Nr. 195.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Dienstag, 21 August 1906.

. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43.
Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

21. August: Wilhelm IV., König von England, geb. 1765. — Der französische Marschall Bernadotte wird zum schwedischen Thronfolger erwählt 1810. — John Tyndall, Naturforscher, geb. 1820. — Adalbert v. Chamisso, Dichter, gest. 1838. — Wiederherstellung des Kapparlaments, 1902.

Sozialdemokratische Hanswurstiaden.

Vor zwei Jahren drängte die Berliner „Anarcho-Sozialisten" unter Führung des Herrn Friedeberg zu einer Politik der Straße und der blutigen Tat. Herr Bebel schnauzte sie wütend an als Verräter an der Sache des Proletariats. Dann aber wuchs ihm mit dem Anschwellen der russischen Revolution der wilde Löwenmut, und in Jena schwang er selbst das blutige Banner des politischen Generalstreiks. Als aber die Berliner Polizei sich auf dem Posten zeigte, und der 21. Januar, den die Roten als Jahrestag des Gaponsonntag zu einem Gewaltstreiche benutzen wollten, in harmlosester Weise verlief, kroch er ängstlich aus seiner weitvorgeschobenen Stellung wieder zurück. Und als er mit Entsetzen erkennen mußte, in welcher Weise er sich vor seiner Partei und aller Welt mit diesem ekelhaften Wechsel von Großmäuligkeit und Feigheit blamiert habe, vergriff er sich an der ihm von der Gewerkschaftskommission anvertrauten Abschrift des Verhandlungsprotokolles vom Februar und veröffentlichte dies. Lieber den Vorwurf des ungeheuren Vertrauensbruches, lieber die Preisgabe der Einigkeit von Gewerkschaften und Parteileitung, lieber die Preisgabe der inneren Schwäche der Partei, als daß der Arbeitermasse klar werden dürfe, in wie unerhörter Weise sie beschwindelt und betrogen, in wie frevelhaftem Leichtsinn im Januar mit ihrem Leben, ihrer wirtschaftlichen Existenz, mit der Durchführung des Parteiprogramms gespielt sei!

Die ganze Partei ist damit als Esel in der Löwenhaut, für ewige Zeiten bis auf die Knochen blamiert! Man würdige nur folgende beide Aussagen:

Silberschmidt (Seite 7 des Protokolls):

Nach einer eingehenden Diskussion, in der beide Teile ihre Ansichten aussprachen, erklärte Bebel, daß er sich die Sache so vorste, daß die Partei ebenfalls alle Ursache habe, den politischen Massenstreik, wenn irgend möglich, zu verhindern. In Deutschland lägen die Verhältnisse so, und besonders in Preußen — letzteres sei ein ganz besonderer Staat, wie er in der Welt kaum wieder vorkäme —, daß eine glückliche Lösung des politischen Massenstreiks nicht gut möglich sei. (Hört! hört!) Es sei daher der Parteivorstand auch schon in der letzten Zeit allen derartigen Versuchen, einen Streik in Szene zu setzen, entgegengetreten (Erneutes Hört! hört!), so in Sachsen, ebenso in Hamburg und Preußen, von wo bestimmte Vorschläge kamen, und insbesondere in Berlin. Es sei Auffassung des Parteivorstandes, daß nach Möglichkeit der Inszenierung eines politischen Massenstreikes entgegenzuwirken sei."

Maurer Päplow (Seite 29):

Auch der Parteivorstand hatte vor Jena wissen müssen, daß der preußische Staat nicht vergleichbar ist mit Rußland, daß Preußen-Deutschland mit so ungeheuren Waffen ausgerüstet ist, daß jeder Massenstreik, jede Vorbereitung zur Revolution niedergeschlagen würde. Die Erkenntnis kam dem Parteivorstand reichlich spät, kurz vor dem 21. Januar. (Sehr gut!) Das zeugt nicht dafür, daß die Parteileitung in guten Händen ist."

Bemerkenswert waren auch die Ausführungen des Gewerkschaftsführers Hué, daß die Sozialdemokratie nicht zu scheinen wage, was sie sei.

„Unsere organisatorischen Kräfte entsprechen nicht unseren öffentlichen Aeußerungen, und weil wir das wissen, befinden wir uns in einem fortgesetzten Konflikte mit uns selbst!" Der Gastwirtsgehilfe Poeckich erinnerte an ein „aufgezeichnetes" Wort, das ein Genosse gelegentlich des „Vorwärts"-Konfliktes gesprochen hat und das lautete: „Es tritt die Erscheinung zutage, daß, während in Rußland diejenigen, die die Radikalsten sind, dem Henker am allernächsten stehen, in Deutschland diejenigen, die die Radikalen spielen, am allernächsten den Gehältern von 5000 bis 6000 Mark stehen."

Diese innere Verlogenheit der Sozialdemokratie findet auch in anderen Aeußerungen Tag für Tag ihre klassische Bestätigung. So hat kürzlich der Genosse Helphant alias „Parvus" einen Brief an den Genossen Walsh geschrieben, in dem er ihm mitteilt, daß man ihn nach Sibirien zu spedieren wünsche. Allzusehr könnte man das der russischen Regierung nicht einmal übel nehmen. Die ‚Leipziger Volkszeitung' stimmt nun einen Dithyrambus auf Parvus an, in dem es heißt:

„Wenige Tage vor seiner Abreise nach dem kampfdurchtosten Vaterlande hatten wir noch einmal die Freude, ihn zu sehen: die prachtvollen Augen glühend in unbändiger Kampfeslust, jeder Nerv dieses herrlichen Temperaments angespannt in revolutionärem Enthusiasmus. Jeden Hinweis auf die Gefahren, denen er entgegengehe, wies er achselzuckend zurück; wie unser alter Liebknecht, so hatte auch Parvus „keinen Sinn für die Gefahr". „Wir sehen ihn noch vor uns, wie er auf dem Stuttgarter Parteitage das Wort ergriff und die Hand an dem vom Podium herabwehenden roten Freiheitsbanner — allen Verwässerern zum Trotz das Evangelium des revolutionären Sozialismus verkündete. Es war ein unvergeßlicher Moment."

Diese Begeisterung ist billig, denn Parvus hat einen recht seinen Sinn für die Unannehmlichkeiten von Sibirien. Der Schreiber in Leipzig aber steht den „Gehältern von 5—6000 Mark jedenfalls näher als dem Henker."

Alle diese Helden wollen wohl mit dem bunten Lappen revolutionären Scheinheldentumes und mit dem Lorbeer demagogischer Erfolge sich schmücken, aber die Gefahr selbst scheuen sie wie Pest und Rattengift. Für die Eitelkeit dieser Sippschaft ist auch die Mitteilung bezeichnend, welche die sozialdemokratische Journalistin Lilly Braun in dem Zeitgenossen-Lexikon „Wer ist's?" gibt. Sie veröffentlicht darin ihren altadeligen Stammbaum, den sie mit Stolz auf den lustigen König von Westfalen, Jerome Bonaparte, zurückführt. Er sei, so behauptet sie, ihr Urgroßvater. Da die Biographien auf den genauen Angaben der Zeitgenossen selbst beruhen, so dürfte die königliche Abkunft der Genossin über jeden bürgerlichen Zweifel erhaben sein.

Und warum auch nicht? Der gewissenlose Leichtsinn dieser vom Schweiße der Arbeiter schmarotzenden und mit dem Schicksale dieser Betörten frech spielenden Demagogen hat etwas von dem lachenden Zynismus des in Rotwein badenden Königs von Revolutions Gnaden: Morgen wieder lustig!

Der Gewerkverein christl. Bergarbeiter auf dem Londoner Kongreß.

(Verspätet, weil der Redakteur dieser Zeitung für längere Zeit verreist war.)

In Nr. 151 gaben wir unter der Ueberschrift: „ist es möglich, ist es wahr?" einen auf Mitteilungen des sozialdemokratischen Gewerkschaftsführers Hué fußenden Artikel der ‚Conservativen Correspondenz' wieder, nach dem die Delegierten des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter auf dem Kongreß in London einer Sympathiekundgebung für die russische revolutionäre Bewegung zugestimmt hätten. Am Schlusse dieses Artikels fordert die ‚Conf. Corr.' im Interesse der gesamten christlichen Arbeiter-Bewegung dringendst schleunige Aufklärung. Wie wir einer Auslassung des Lizentiaten Mumm entnehmen, ist diese Aufklärung in der Zeitung ‚Das Reich' schon gegeben gewesen, als der Artikel der ‚Conf. Corr.' erschien. Man wird deshalb fragen müssen, weshalb diese davon nicht Notiz genommen hat. Vielleicht wird man das nach Beendigung ihrer vierwöchentlichen Ferien jetzt erfahren.

Lic. Mumm schreibt im ‚Reich' über die in Rede stehende Sympathiekundgebung: „Man möchte meinen, es sei hier den christlichen Gewerkschaften eine Falle gestellt worden. Es wurde nämlich ein Antrag eingebracht, der den gerechten Bestrebungen der russischen Arbeiter die Sympathie aussprach. Ein routinierter Parlamentarier hätte wohl einen Abänderungsantrag eingebracht, der Mißdeutungen ausschloß. Die Delegierten des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter sagten sich einfach: für gerechte Bestrebungen der Arbeiter treten wir immer gern ein, und so stimmten sie der Resolution zu." Wie Herr Mumm dann weiter mitteilt, hat das ‚Reich' längst eine Erklärung der Delegierten veröffentlicht, durch die sie sich dagegen verwahren, irgendwie für die russische Revolution eingetreten zu sein.

Wir bedauern, daß sich unter dem uns von gewerkschaftsfreundlicher Stelle zugesandten Material diese Verwahrung nicht befindet und wir uns von dem Vorgang demnach kein klares Bild machen können. Bisher hatten wir eine Zustimmung zu „den gerechten Forderungen" stets so verstanden, wie sie auch wohl bisher immer gemeint gewesen ist, nämlich als eine Erklärung, daß man die Forderungen für gerecht hält, und nicht als eine Beschränkung auf denjenigen Teil der Forderungen, der gerecht ist. So hat offenbar auch der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Hué und seinem Bericht gemäß auch die ‚Conf. Correspondenz' die Sympathiekundgebung des Londoner Bergarbeiterkongresses aufgefaßt. Wundern kann man sich darüber schließlich nicht. Wenn sich nun die christlichen Bergarbeiterführer gegen diese Auffassung verwahrt haben, so kann man das nur mit Befriedigung registrieren.

Schließlich bemerken wir noch, daß wir um der Solidarität willen, die zwischen den christlichen Gewerkschaften in Minden-Ravensberg und der christlichen Gewerkschaftssache im Allgemeinen besteht, die Augen vor demjenigen nicht zudrücken können, was die meist ultramontanen auswärtigen Gewerkschaftsführer, die tatsächlich die Führung des Ganzen in der Hand haben, in einzelnen Fällen tun, und daß wir das Ganze überhaupt nicht nach dem Minden-Ravensbergischen kleinen Teil beurteilen dürfen.

Zu Herrn v. Podbielskis Rücktritt.

Die ‚Nordd. Allgem. Ztg.' schreibt: „Wie wir hören, hat der Reichskanzler und Ministerpräsident das von uns erwähnte Schreiben des Herrn Landwirtschaftsministers vom 13. August zum Gegenstande eines eingehenden Vortrages bei S. M. dem Kaiser und Könige gemacht. Dieser hat daraufhin in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Fürsten Bülow erklärt, daß er auf Grund der Ausführungen des Herrn Ministers vom 13. d. Mts. zurzeit nicht in der Lage sei, über die Frage der Entlassung Sr. Exzellenz v. Podbielski aus dem Staatsdienste eine definitive Entschließung zu fassen." Bisher war nicht bekannt, daß ein Schreiben des Herrn v. Podbielski an den Ministerpräsidenten vom 13. August datiert war. Herr v. Podbielski hatte von seinen Beziehungen zu Tippelskirch der „zuständigen Stelle" rechtzeitig Mitteilung gemacht und ihre Billigung erhalten. Eine Entlassung des Landwirtschaftsministers unter den jetzigen Umständen wäre zugleich eine Verurteilung der zuständigen Stelle, die ja längst von seinen Beziehungen Kenntnis hatte. In wie weit nun durch die neueste Erklärung der ‚Nordd. Allg. Ztg.' der Stand der Dinge für Herrn v. Podbielski günstiger geworden ist, läßt sich zur Zeit nicht beurteilen. Man muß die definitive Königliche Entschließung abwarten.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 20. August

Die Schwester der Kaiserin, Herzogin Ferdinand von Schleswig-Holstein ist in Wilhelmshöhe eingetroffen.

Der Kronprinz wird, wie eine Korrespondenz wissen will, in wenigen Wochen das Kommando seiner Schwadron des Regiments der Garde du Corps abgeben und zum Generalstab kommandiert werden. Der am 27. Juli 1888 geborene fünfte Sohn des Kaiserpaares, Prinz Oskar, soll am 31. August in feierlicher Weise vom Kaiser in das erste Garde-Regiment zu Fuß eingestellt werden.

Die Kronprinzessin weilte am gestrigen Sonntag zum ersten Male wieder in Berlin und nahm des Abends mit dem Kronprinzen, nach dessen Rückkehr vom Steglitzer Radrennen, den Tee im Kronprinzenpalais ein. Am Abend kehrte das Kronprinzenpaar nach Potsdam zurück.

Prinz Eitel Friedrich traf gestern vormittag in Weilburg zur Tausendjahrfeier der Stadt ein und wurde am Bahnhof von den Behörden empfangen und auch von einem Abgesandten des Großherzogs von Luxemburg begrüßt. Vormittags 9½ Uhr fand ein Festgottesdienst statt, dem der Prinz beiwohnte. Nach Beendigung der Festlichkeiten, die auch einen glänzenden historischen Festzug in sich schlossen, trat der Prinz um 7¾ Uhr abends die Rückreise an.

Reichskanzler Fürst Bülow ist heute vormittag von Wilhelmshöhe wieder in Norderney eingetroffen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, von Tschirschky, ist gestern aus Wilhelmshöhe wieder in Berlin eingetroffen.

Der Chef der Reichskanzlei, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat von Loebell, hat Wilhelmshöhe verlassen und ist wieder in Berlin eingetroffen. Er hatte täglich vor- und nachmittags Vorträge beim Reichskanzler Fürsten Bülow und wurde am Sonnabend zur kaiserlichen Tafel gezogen.

Graf und Gräfin Witte sind in Frankfurt a. M. eingetroffen. Sie fahren, wie der ‚Rh. Kur.' meldet, einer Einladung des Kaisers folgend, nach Wilhelmshöhe.

In den Ausweisen über die Ausprägungen auf den deutschen Münzstätten fällt eine Münzsorte durch den hohen Betrag der eingezogenen Stücke auf, es ist das Fünfzigpfennigstück. Von dem insgesamt zur Ausprägung gelangten Betrage dieser Münzsorte in Höhe von 127,1 Millionen Mark waren bis Ende Juli 26,6 Millionen Mark eingezogen. Die Ausprägung der neuen Fünfzigpfennigstücke wird, wie die Monatsausweise der Reichsmünzstätten ergeben, eifrig gefördert, aber die Neuprägung hat der Einziehung bisher nicht ganz folgen können. Wenn jedoch, wie in den letzten Monaten, für 1½ bis 2 Millionen Mark Fünfzigpfennigstücke weiter neu zur Ausprägung gelangen, wird auch bald der Zeitpunkt erreicht sein, zu dem das alte Fünfzigpfennigstück ganz aus dem Verkehr herausgezogen sein wird. Das neue hat sich namentlich wegen der besseren Randriffelung im Verkehr eine größere Beliebtheit als das alte errungen.

Ein Arzt als Direktor einer Strafanstalt ist nach der ‚Disch. Med. Wochenschr.', wenn auch vorläufig nur kommissarisch, in Münster ernannt worden, und zwar in der Person des bisherigen Arztes der Irrenabteilung der Strafanstalt in Münster Dr. Pollitz. Es ist dies der erste und sehr erfreuliche Fall, daß einem Arzte eine solche Stellung übertragen wurde, für die gerade der Arzt, wenn er sonst der rechte Mann ist, in hervorragendem Maße für geeignet gehalten werden muß.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' meldet, daß der Verweser des deutschen Generalkonsulats in Warschau, Freiherr v. Lerchenfeld, am 14. August auf der Straße von einer russische Offiziersuniform tragenden Person angefallen wurde und zwei Faustschläge gegen die Schläfe erhielt, worauf der Angreifer in einer Droschke davonfuhr. In Petersburg sei der Ueberfall

auf die Weisung der deutschen Regierung alsbald diplomatisch zur Sprache gebracht worden, worauf die russische Regierung der deutschen Botschaft in einer amtlichen Note Tags darauf ihr lebhaftes Bedauern über den Angriff ausdrückte und zugleich mitteilte, daß dem Generalgouverneur von Warschau schleunigst die Weisung zugegangen sei, die energischsten Maßregeln zur Aufklärung des Vorfalles zu ergreifen. Außerdem machte der Generalgouverneur von Warschau Freiherrn v. Lerchenfeld anläßlich des Vorfalles einen Besuch.

Geestemünde, 20. Aug. Die gestrige in Wulsdorf tagende Vertrauensmänner versammlung des Bundes der Landwirte stellte einstimmig den Hofbesitzer Klaeveman-Ankeloh als Mittelstandskandidaten für die bevorstehende Nachwahl im 18. hannoverschen Reichstagswahlkreise auf.

Aus dem Auslande.

Haag, 19. Aug. Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzgemahl Heinrich begeben sich Anfang September zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Mecklenburg.

Kopenhagen, 18. Aug. Wie mehrere dänische Blätter übereinstimmend zu melden wissen, sind Bestrebungen im Gange, welche die Erbauung eines jütländischen Kanals zwischen Nord- und Ostsee bezwecken. Es haben in den letzten Tagen bereits mehrere Konferenzen dänischer und englischer Großfinanziers in Kopenhagen stattgefunden. In der dänischen Provinzpresse wird darauf hingewiesen, daß nur durch einen jütländischen Kanal, der im Kriegsfall drohenden Sperrung des deutschen Nordostseekanals vorgebeugt werden könne.

Frankreich. Minister Clemenceau äußerte sich in Karlsbad gegenüber einem Vertreter des ‚New-York Herald' dahin, daß die päpstliche Enzyklika eine offene Kriegserklärung sei; wenn der Vatikan glaube, daß der Staat sich zu neuen Verhandlungen veranlaßt sehen werde, so sei er in einem schweren Irrtum befangen. — In Marseille wurde ein italienischer Schuhmacher Cyrillo Francesco, der sich Giovanni Kucenzo nannte, verhaftet, nachdem man in seiner Wohnung Material zur Herstellung von Bomben gefunden hatte. Man vermutet, daß ein Attentat gegen den Präsidenten Fallières, der am 15. September in Marseille erwartet wird, gep'ant war. Francesco gehört einer Gesellschaft meist italienischer Anarchisten an, von denen bereits mehrere aus Frankreich ausgewiesen worden sind.

Petersburg, 19. Aug. Der Ministerrat beschäftigte sich in seiner ersten Sitzung mit den Grundzügen des politischen Programms und begann die Prüfung der Gesetzentwürfe, die der Reichsduma nach ihrem Wiederzusammentritte vorgelegt werden sollen. Der Ministerrat wird ferner die Maßnahmen prüfen, die vor dem Zusammentritt der Duma ergriffen werden sollen. — Im Gouvernement Minsk zündeten Bauern das Gut ihres Duma-Abgeordneten Chomentowski an, weil er keine Landverteilungszusage mitbrachte. — In Jusowka fand eine von Tausenden von Arbeitern der Wjatkaer Gruben besuchte Versammlung statt. Zwei Schwadronen Dragoner begannen die Menge auseinanderzutreiben. Aus einem Hinterhalt fielen Schüsse. Daraufhin gaben die Dragoner fünf Salven ab. Viele Arbeiter wurden getötet oder verwundet und 18 Rädelsführer verhaftet. Es herrscht große Erregung.

Sofia, 18. August. Von der türkisch-bulgarischen Grenze sind Verwicklungen zu erwarten. Türkisches Militär in Stärke eines Regiments besetzte bulgarisches Territorium bei Schdrapalnitza, worauf der bulgarische Kriegsminister die Konzentrierung einer Infanterie-Brigade samt Artillerie und Kavallerie anordnete mit dem strikten Befehl, das türkische Militär um jeden Preis zu verdrängen. Aus Küstendil wird hierher telegraphiert, daß die Türken, der bulgarischen Uebermacht weichend, das Grenzterritorium bei Schdrapalnitza fluchtartig verlassen mußten. — Der Ministerrat beschloß, sämtliche durch Brand zerstörte Häuser in Anchialo noch vor dem Winter auf Staatskosten wieder aufbauen zu lassen. 6000 griechische Familien haben Bulgarien verlassen.

Türkei. Die Berliner türkische Botschaft erklärt die von einem deutschen Blatte gebrachte Meldung, es liege Grund zu der Annahme vor, daß demnächst eine Kundgebung des Sultans erfolgen werde, durch welche Prinz Burhan Eddin zum Thronfolger ernannt werden wird, als jeder Begründung entbehrend.

Spanien. In Chiclana bei Cadiz brachen bei Erhebung von Steuern Straßenunruhen aus. Der Bürgermeister wollte die Menge beruhigen, wurde aber mit Steinen beworfen. Die Bürgergarde gab darauf Salven ab, wodurch fünf Personen schwer verletzt wurden. 13 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Kolonialpost.

(Eine Afrika-Denkmünze.) Nach der ‚N. mil.-pol. Korr.' sind Vorarbeiten für eine Afrika-Denkmünze an den zuständigen Berliner militärischen Stellen im Gange. Der Gedanke einer Erinnerungsmedaille für die deutschen Mitkämpfer im Herero- und Hottentotten-Aufstande sei von dem obersten Kriegsherrn selbst ausgegangen. Einzelheiten stehen noch aus. Ein Vorschlag geht dahin, daß Spangen mit der Jahreszahl den eigentlichen Kombattanten für jedes Jahr des aktuellen Aufenthalts in Südwestafrika verliehen werden sollen. Diese Spangen wären auf dem Bande zu tragen. Für diesen Modus dürfte das englische Beispiel aus dem Burenkriege maßgebend sein. Außer 22 Spangen für erfolgreiche Gefechte wurde den Inhabern der „South-African-Medal" für jedes in Südafrika verbrachte Kriegsjahr je eine Spange (mit 1899, 1900, 1901, 1902) verliehen.

Garten- und Landwirtschaft.

(Steigende Viehpreise.) Aus allen Teilen des Reiches laufen Meldungen ein, wonach die Viehpreise während der letzten Märkte um 5 bis 6 Mk. gestiegen sind. Speziell in Süddeutschland macht sich, wie die ‚Deutsche Fleischer-Zeitung' meldet, ein großer Viehmangel bemerkbar, so daß Münchener Fleischer-Innungen sich gezwungen sehen, aufs neue bei der Regierung vorstellig zu werden. Dementsprechend wurde für den kommenden Dienstag eine Ausschußsitzung einberufen, um die Fleischpreise den Viehpreisen entsprechend zu erhöhen. Auch in Berlin und Leipzig sind die Preise um etwa 8 Mk. pro Zentner gestiegen.

(22. Deutscher landwirtsch. Genossenschaftstag in Oldenburg.) Es wurden weiter folgende Beschlüsse gefaßt: „Der 22. landwirtschaftliche Genossenschaftstag erblickt in der Anbahnung eines direkten Geschäftsverkehrs zwischen den ländlichen Kreditgenossenschaften und den Kommunalsparkassen die Gefahr der Zersplitterung für die wohlbewährte derzeitige genossenschaftliche Organisation. Er beschließt daher, allen diesbezüglichen Anträgen und Bestrebungen entgegenzutreten, dagegen alle Maßnahmen zu fördern, welche geeignet erscheinen, den derzeitigen genossenschaftlichen Zusammenschluß für die Zukunft zu erhalten und zu stärken." Ein Antrag, der die erhöhte Liquidität der Einzel- und Zentralgenossenschaften zum Ziele hat, wurde an den nächsten Genossenschaftstag überwiesen. Weiter wurde beschlossen: „Unstimmigkeiten zwischen den von den Genossenschaften geführten Mitgliederverzeichnissen und den gerichtlichen Listen sind unstatthaft und zu vermeiden, wenn die Verzeichnisse lediglich auf Grund der diesbetreffenden gerichtlichen Benachrichtigungen genau geführt und letztere auf ihre Richtigkeit stets vom Genossenschaftsvorstande geprüft werden. Die Verbände haben die Pflicht, darauf zu halten, daß dies geschieht, und daher dauernd die Mitgliederverzeichnisse der Genossenschaften zu prüfen, ob sie mit den gerichtlichen Listen übereinstimmen. Ihre Revisionsbefugnis legt den Verbänden diese Pflicht auf; sie muß ihnen aber auch mit Rücksicht auf ihre Zentralkassen zugemutet werden, weil diese ein lebhaftes Interesse daran haben, daß die Mitgliederverzeichnisse der Einzel-Genossenschaften genau geführt werden. Tatsächliche Unrichtigkeiten kommen in den Listen der Genossen ebenfalls vor und sollten berichtigt werden. Sie aufzufinden und ihre Berichtigung zu veranlassen, ist auch eine Pflicht der Verbände und ihre Revisoren." Ferner wurde beschlossen, allen Genossenschaften und deren Zentralen zu empfehlen, mit aller Energie und in geeigneter Weise die Organisation des Bezuges landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte weiter auszubauen und alle Maßnahmen zu ergreifen, welche geeignet sind, die Landwirtschaft von jeder schädlichen Bevormundung frei zu machen. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft ländliche Volkshochschulen. Die Versammlung nahm dazu folgende Resolution an: Die ländlichen Volkshochschulen als Anstalten, die Wirtschafts- und Bürgerkunde in engster Verbindung mit dem Leben auf dem Lande unter der erwachsenen Landjugend verbreiten wollen, die Unterricht und Erziehung für das praktische Leben auf das engste verbinden, sind wohl geeignet, das Leben auf dem Lande zu befruchten und zu befördern, besonders auch das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen. — Geheimrat Haas bringt folgendes Antworttelegramm des Kaisers zur Verlesung: „Seiner Königl. Hoheit Großherzog Oldenburg. Ich habe mich über das freundliche Gedenken des unter Eurer Königlichen Hoheit Protektorat dort zusammengetretenen deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages sehr gefreut und bitte Eure Königliche Hoheit, meinen wärmsten Dank selbst entgegenzunehmen und ihn den Vertretern der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften gütigst zu übermitteln. Meine herzlichsten Wünsche begleiten die Beratungen des Genossenschaftstages. Wilhelm I. R." Mit Schluß und Dankesworten schloß Geheimrat Haas darauf den 22. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 18. August. (Ferien-Strafkammer.) 1. Der 20 Jahre alte Fabrikarbeiter A. M. von Jöllenbeck, war vom Schöffergericht zu Bielefeld von der Anklage gemeinschaftlicher Mißhandlung freigesprochen worden, weil die Beweisaufnahme nicht genug Material für seine Schuld zu Tage förderte. Gegen dieses Urteil war von Seiten der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Das erste Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte M. wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — 2. Der Tischler und Zimmermann C. B. von Mastholte, jetzt zu Bochum wohnhaft, erhielt wegen Aufforderung zur Uebertretung des § 217 des Strafgesetzbuchs 2 Monate Gefängnis. — 3. Der Klempnerlehrling C. G. von Gütersloh, welcher früher im Rettungshause zu Schildesche untergebracht war und sich jetzt in der Zwangserziehungsanstalt Moorburg befindet, erhielt wegen Diebstahls 1 Monat Gefängnis und wurde der bedingten Begnadigung empfohlen.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 21. August.

(Militärisches.) Oberstleutnant von Winterberg, bisher beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 26 in Magdeburg, ist zum Oberst und Regimentskommandeur des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 ernannt.

m. (Unfall.) Beim Neubau der Schule an der Rohrteichstraße stürzte gestern morgen 8 Uhr ein Arbeiter von einer Leiter ab und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Nachdem demselben durch Herrn Dr. Stohmann die erste Hilfe zuteil geworden war, erfolgte dessen Ueberführung durch die Feuerwache nach seiner Wohnung.

m. (Diebstahl.) In einem Hause an der Ulmenstraße wurde am 18. d. M. aus einer unverschlossenen Kommode eine silberne Herren-Remontoir Uhr mit Kette gestohlen. Eine der Tat dringend verdächtige Frauensperson wurde zur Anzeige gebracht.

m. (Einbruchsdiebstahl.) In vergangener Nacht wurden in der Schuhfabrik Kröger u. Meyer in der Herforderstraße 7 Paar Herren Chevreaux Agraffen-Stiefel, 5 Paar Herren-Chevreaux Knopf-Stiefel, 13 Paar Herren-Boxcalf Stiefel gestohlen. Besichtigung des Tatortes ergab, daß die Diebe vom Bahndamm her mittelst einer Leiter auf das Dach der Fabrik gelangt und von dort aus durch ein Fenster eingestiegen sind. Die bestohlene Firma hat auf die Ermittelung der Täter 30 Mark Belohnung ausgesetzt.

m. (Rechtsfahren,) solange keine örtlichen Hindernisse entgegenstehen! Diese Bestimmung gilt nicht nur für Fuhrwerke und Kraftfahrzeuge aller Art, sondern auch für Radfahrer und ist im Interesse der ordnungsmäßigen Abwickelung des Verkehrs streng zu beachten. Aus Anlaß wiederholt notwendig gewordener Bestrafungen wird hierauf besonders hingewiesen.

m. (Der Milzbrand) unter dem Pferdebestande des Milchhändlers Heinrich Schulze, hier, Kamphof 61, ist erloschen.

m. (Die obrigkeitliche Genehmigung) zur Vertreibung von Losen im ganzen Bereich der Monarchie ist der Geldlotterie zur Erhaltung des Siebengebirges und der Lotterie des Lausitzer Renn- und Pferdezuchtvereins in Kottbus erteilt worden.

m. (Als gefunden) angemeldet wurden 20 Briefmarken, 1 Herrenschuh, 1 Damenportemonnaie mit geringem Inhalt, desgl. mit größerem Inhalt, 1 Fahrrad.

m (Als zugelaufen) wurden zwei Terrier gemeldet.

⊗ **Schildesche**, 20. August. (Selbstmord.) Heute gegen mittag erhängte sich in dem Hause Herforderstraße 2 der Arbeiter G. L. Das Motiv zu dieser Tat ist in Trunksucht zu suchen. L. hinterläßt Frau und 4 Kinder. Wie noch bekannt sein dürfte, hat sich im selben Hause erst vor einigen Wochen ein Arbeiter F. erhängt.

⊗ **Gellershagen**, 20. Aug. (Fahrraddiebstahl.) Am vergangenen Sonnabend, den 18. d. Mts., wurde hier auf dem Schloßhofe dem Arbeiter Gustav Horstkötter aus Sieker sein Fahrrad entwendet. Der Täter, welcher heute vormittag in Bielefeld verhaftet wurde, hatte das Rad bereits für 20 Mark verkauft und war auch schon im Besitze eines weiteren gestohlenen Rades.

Lämershagen, 20. Aug. (Gestohlen) wurden vor einigen Tagen Herrn Puls, hier, aus einem Koffer 300 Mark. Jetzt hat man laut ‚Westf. Ztg.' den Täter erwischt, es ist ein in der Nachbarschaft wohnender Schulknabe, der das Geld für Näschereien nach und nach ausgeben wollte. 240 Mark wurden bei ihm vorgefunden

---

Kampf.

Eine Geschichte aus bewegter Zeit.

Von A. v. Liliencron geb. v. Wrangel.

25] [Nachdruck verboten.]

Das Mädchen hatte dazu genickt und ihm warm die Hand gedrückt. Sie fühlte sich dem Onkel jetzt innig verbunden. Durch den Ernst der Tage war bei diesem die Wichtigkeit, die er seiner eigenen Person gern beilegte, völlig zurückgetreten. Er dachte, lebte und handelte zum Besten anderer, und das war zu einer Quelle des Verständnisses geworden für ihn und Inge.

Länger, als es der Ungeduld der jungen Gräfin lieb war, dauerte es, bevor die englische Familie zum Aufbruche fertig war. Endlich hatte man alle Vorbereitungen getroffen und machte sich auf den Weg. Auf einem Handwagen fuhren die Diener etliche Körbe und Kiepen nach, die mit lauter trefflichen Sachen vollgepackt waren. Außerdem aber belud sich noch jeder einzelne der kleinen Gesellschaft reichlich mit allerhand verheißungsvollen Paketen. Heiß brannte die Sonne, aber wen kümmerte das heute? Man dachte kaum daran, wie sengend ihre Strahlen waren, und wie lang sich der Weg bis nach Winkels ausdehnte.

Das Durchkommen in den Straßen Kissingens hatte seine Schwierigkeit, sie waren mit Truppen und Wagen überfüllt. Ueberall zeigten die Häuser Spuren der Kugeln; heruntergestürzte Gesimse, zerbrochene Fensterscheiben und eingeschlagene Torflügel redeten von dem verzweifelten Straßenkampfe. Endlich hatte man sich durchgearbeitet. Doch nun, hart vor Kissingen, schien man in eine Art Lager hineingekommen zu sein, jedenfalls in einen Platz, den marschierende Truppen zu einem augenblicklichen Ruhestück erwählt hatten. Ein buntes Bild breitete sich vor den Ankommenden aus, das Inge in seinen Einzelheiten gar nicht so schnell erfassen konnte.

Ruhend oder plaudernd saßen Infanteristen auf den Rändern der Chausseegräben. Einige Uebereifrige brachten noch dieses oder jenes an ihren Sachen instand oder reinigten ihr Schuhzeug von dem Staube der Landstraße. Die Chaussee wie das daneben liegende freie Feld war in malerischem Durcheinander mit Gruppen von Infanteristen und Kavalleristen bevölkert.

„Sehen Sie nur! Sehen Sie nur!" rief die junge Engländerin lachend und zeigte auf einen Husaren, der ein Schwein an eine eiserne Kette gelegt hatte und diesen Vierfüßler trotz seines Schreiens und Sträubens hinter seinem Pferde herschleifte. „Was bedeutet das?" fragte Inge verwundert.

Unerwartet kam die Antwort von einer anderen Seite.

Ein älterer Offizier war an die jungen Damen herangeritten, legte grüßend die Hand an den Helm und erklärte: „Unsere braven Jungen mußten gestern barbarisch hungern. Was sie aber in Winkels an Eßbarem eroberten, und was darauf nicht in der großen Vertilgungsschlacht unterging, das schleppen sie mit. Aber," unterbrach er sich in plötzlichem Erkennen, „irre ich mich nicht, so sind das ja meine Freudenspender von gestern."

Die junge Engländerin nickte freudig errötend und suchte eifrig in ihrem Körbchen nach dem silbernen Becher, den sie, wie gestern, für den General füllen wollte.

Ihr Vater war auch schon herzugekommen. „Indeed — General Wrangel! Habe Sie at once erkannt," versicherte er höchst vergnügt.

Ein gegenseitiges eingehendes Begrüßen, Händeschütteln, sowie heiteres Fragen und Antworten fand statt.

Inge hatte sich abgewandt. Was ging das sie an? Dazu war sie nicht hinausgegangen. Und doch, sie konnte es nicht hindern, daß bei Nennung des Namens „Wrangel" vor ihrem geistigen Auge die schlanke Gestalt des Freiherrn von Werbach auftauchte. Er gehörte ja zu den Truppen des Generals. Ob er jetzt auch hier war? Ob sie je ergründen könnte, welchen Talisman er trug?

Ueberstürzend drängten sich diese Fragen durch ihren Kopf, und nur um ihnen zu entfliehen, zwang sie sich, auf die Unterhaltung zu hören, die an ihrer Seite geführt wurde.

„Was mache Sie hier?" hörte Inge Mr. Smith in seinem gebrochenen Deutsch fragen. „Why komme Sie not herein in Kissingen?"

„Weil mir, als ich hier eintraf, der Befehl zuging, so lange zu rasten, bis ich weitere Weisungen erhalten würde," antwortete der General.

Der Fragesteller konnte sich noch nicht beruhigen. „Aber why? Warum das?" drängte er.

Wrangel lachte. „Das „Warum fragen" verlernt der Soldat. Der hat einfach den Befehlen seines Vorgesetzten zu folgen. Wir warten hier, und wenn wir darüber schwarz werden sollten, bis wir Befehl erhalten, weiter zu rücken."

(Fortsetzung folgt.)

und dem P. zurückgegeben, das übrige Geld hatte er bereits ausgegeben. Strafanzeige ist erstattet worden.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 21. Aug. (Das 15. Infanterie-Regiment) ist gestern ausgerückt, um in der Senne zu üben und darauf von dort ins Manöverfeld zu gehen.

Minden, 21. August. (Das Allgemeine Ehrenzeichen) ist dem Weichensteller Erfmeier in Porta anläßlich des Uebertritts in den Ruhestand, verliehen worden.

Minden, 21. August. (Feuer.) Am Sonnabend ist das Wohnhaus des Arbeiters Bente im Grünen Weg Nr 16 nebst Stall niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Eine Quantität Roggen, Hafer und Heu sind verbrannt.

Minden, 21. August. (Fahrraddiebstähle.) Freitag abend gegen 6 bezw. 8 Uhr wurden ein Fahrrad Marke Schwalbe mit niedrigem Rahmenbau, nach oben gebogener Lenkstange mit beschädigten Korkgriffen und schwarzen Felgen im Werte von 90 Mark und ein altes Dürkopprad Nr. 181 601 im Werte von 30 Mark entwendet.

Halden Kreis Lübbecke, 19. August. (Aufbesserung der Lehrergehälter.) Der ‚Westf. Ztg.' wird von hier geschrieben: Auf Anregung der Königl. Regierung in Minden ist in fast allen Gemeinden des Kreises Lübbecke das Grundgehalt der Lehrer auf 1200 Mark und die Alterszulage auf 180 Mark pro Altersstufe festgesetzt. Die hiesige Schulvertretung glaubte diesem Satze jedoch nicht zustimmen können und beschloß deshalb, das Grundgehalt von 1050 Mark auf 1200 für alle drei Stellen zu erhöhen und eine pensionsfähige Stellenzulage für die erste Lehrerstelle hier und für die in der Abbauschule zu Ilwede von 900 Mark zu gewähren, die Alterszulage jedoch auf dem früheren Satze von 140 Mark pro Stufe bestehen zu lassen. Dieser Beschluß hat die Genehmigung der Königl. Regierung gefunden und sind somit die erste Lehrerstelle und die der Abbauschule in Ilwede für jüngere Lehrer die best dotiertesten im Regierungsbezirk Minden, mit Ausnahme von Bielefeld.

Aus dem Kreise Herford.

Herford, 20. Aug. (Straßen frei — Motore kommen.) Am 24. Aug. d. J. findet auf der Strecke Lüneburg-Celle Hannover-Minden-Herford Bielefeld eine internat. Tourenfahrt mit kleinen Motorwagen statt. Die ersten Kraftwagen werden voraussichtlich bereits gegen Mittag hier eintreffen. Den beteiligten Kreiseingesessenen wird empfohlen, die Mindener und Bielefelderstraße an diesem Tage tunlichst freizulassen, namentlich Fuhrwerke und Kinder zurückzuhalten, damit Unglücksfälle vermieden werden.

Herford, 20. Aug. (Lehrerverein.) Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, den 12. August, nachmittags 4 Uhr, in Biermanns Restaurant statt. Tagesordnung: 1. Vortrag: Ursprung und Träger des Lichtes, der Wärme und des Magnetismus. 2. Geschäftliches.

Herford, 20. Aug. (Auf dem Wochenmarkte) kosteten Montag das Pfund Butter 120—125 Pfg., Eier 60—65 Pfg., Erbsen 15—18 Pfg., Bietsbohnen 6—7 Pfg., große Bohnen 3—4 Pfg., Spinat 10—15 Pfg., Kartoffeln 3—5 Pfg., Zwiebeln 5—8 Pfg., Schalotten 15—20 Pfg., Aepfel 7—15 Pfg., Birnen 5—10 Pfg., Pflaumen 5—20 Pfg., Bickbeeren 20 Pfg., Kronsbeeren 28—30 Pfg., Tomaten 25 Pfg., Trauben 40—45 Pfg., 1 Kopf Blumenkohl 10—50 Pfg., Rotkohl 15—25 Pfg., Weißkohl 5—10 Pfg., Wirsing 8—10 Pfg., Salat 4—5 Pfg., 1 Bund Wurzeln 5—10 Pfg., rote Beete 10 Pfg. Kohlrabi 10—15 Pfg., Radieschen 5 Pfg., Rettige 5—10 Pfg., Sellerie 1 Stück 5—8 Pfg., Gurken 5—10 Pfg., 1 Schock 100—225 Pfg.

Bünde, 20. Aug. (Einquartierung.) Heute vormittag trafen ein Abteilungsstab und eine Batterie des Ostfries. Feldartillerie-Regiments Nr 62, von Melle kommend, hier ein und nahm in den Straßen am Bahnhof und einzelnen Wirtschaften in der Stadt Quartier. Morgen rücken die Mannschaften auf Hameln zu, woselbst Regimentsübungen statt finden werden.

Enniglob 20. Aug. (Gestohlen) wurde nach dem ‚B. T.' dem Schlossergesellen Bödeke hierselbst gestern in Kirchlengern ein Fahrrad im Werte von 100 Mark. Dem Täter ist man auf der Spur. Ferner sollen am Sonnabend Abend noch zwei Fahrräder gestohlen sein.

Aus dem Kreise Halle.

Werther, 19. Aug. (Unsere Stadtvertretung) hat in ihrer gestern nachmittag stattgefundenen Sitzung den Bau des neuen Postgebäudes mit 5 gegen 3 Stimmen beschlossen. Der Bau wird nach dem ‚Biel. G.-A.' neben die jetzige Post zu stehen kommen. Das Grundstück, dem Kaufmann David Goldschmidt gehörig, kostet 18000 Mk.; die Gesamtkosten sind auf 56000 Mk. inkl. 1 Prozent Amortisation veranschlagt. Die jährliche Miete beträgt 2400 Mk; danach muß die Stadt jährlich 450 Mk. zuschießen. Ferner wurde eine vorläufige Instandsetzung der Rosenstraße vorgesehen; dieselbe soll im nächsten Jahr ganz neu gebaut werden. Gegen die noch bekannt gegebenen Jahresrechnungen wurde kein Einwand erhoben.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 18. August. (Tierschaufest) Am nächsten Donnerstag wird das Tierschaufest des Landwirtschaftlichen Lokalvereins auf dem Westheermannschen Kolonate in Nordhorn gefeiert. Der Vorstand des Vereins und die verschiedenen Kommissionen haben seit Wochen die Vorbereitung zu einem guten Gelingen des Festes in umfassender Weise getroffen. Unter den Landwirten scheint für die Ausstellung viel Interesse vorhanden zu sein, konnten doch in der Vereinsversammlung am Donnerstag abend etwa 20 neue Mitglieder aufgenommen werden. Hiernach dürfte mit Gewißheit feststehen, daß die Ausstellung am Donnerstag ein übersichtliches Bild von dem Viehstande hiesiger Gemeinde wie auch von den landwirtschaftlichen Produkten ergeben wird. Auch die Mitglieder des Ziegenzuchtvereins werden sich an der Ausstellung beteiligen. An Prämien werden verteilt: für Pferde 250 Mk., für Rindvieh 650 Mk., für Schweine und Ziegen 250 Mk., für Produkte 100 Mk. zusammen 1250 Mk. Mit ersten Preisen können nur solche Tiere bedacht werden, die mind. stens 6 Monate vor der Ausstellung in dem Besitz der Aussteller gewesen sind. Hierzu wurde in der letzten Sitzung noch beschlossen, daß diese Bedingung auf den 1., 2. und 3. Preis bei allen Tiergattungen Anwendung finden soll. — Das Vieh muß morgens 8 Uhr zur Stelle sein, um 9 Uhr beginnt die Prämiierung. Mittags findet ein Festessen statt. Um 4 Uhr nachmittags findet ein Verkauf von eingeführtem Zuchtvieh statt. Auf dem Festplatze konzertiert das hiesige Stadtorchester. Wir verweisen noch auf das in heutiger Nummer abgedruckte ausführliche Festprogramm. (Güt. Ztg.)

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Soest, 17. Aug. (Unfall) In Ruploh geriet heute vormittag ein beim Landwirt Jandrees bedienstetes Mädchen beim Mähen in die Messer einer Mähmaschine, wodurch es sehr schwere Verletzungen davontrug. Die Bedauernswerte wurde dem St. Marienhospital hierselbst zugeführt.

Lippstadt, 15. Aug. (Lippstadt als Badeort.) Wie das ‚Lippstädter Kreisblatt' von gut unterrichteter Seite erfährt, soll nunmehr mit der Errichtung des Thermalbades am Kreuzkamp Ernst gemacht und die Fertigstellung so gefördert werden, daß mit dem 1. Juni nächsten Jahres das Bad eröffnet werden kann. Mit einer unserer ersten Baufirmen ist kontraktlich vereinbart worden, daß bis zum genannten Zeitpunkte das Kurhaus sowie eine Anzahl Villen, die als Pensionshäuser dienen sollen, fertig gestellt sind. Von der Größe des neuen Bades legt wohl am besten die Tatsache Zeugnis ab, daß das Kurhaus 250 Badezellen enthalten soll und die dort gleichzeitig geplanten Park- und Waldanlagen eine Fläche von 150 Morgen einnehmen werden. Daß unsere Stadt durch diese Anlagen nur gewinnen kann, liegt klar auf der Hand.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Hameln, 17. Aug. (Interessante Funde) Wie die ‚Deister- und Weserzeitung' mitteilt, wurden bei den Arbeiten für die Schiffbarmachung der Hamel verschiedentlich Knochenreste gefunden, deren Größe darauf schließt, daß sie von prähistorischen Tieren stammen. Die interessanten Funde werden dem hiesigen Museum überwiesen werden.

Hannover, 17. Aug. (Ergötzliches Intermezzo.) Auf einer kürzlich abgehaltenen Gemeindeversammlung in einem Vororte Hannovers, in der es sich darum handelte, den Anschluß dieses Vorortes an Hannover zu erzielen, spielte sich ein ergötzliches Intermezzo ab. Ein biederer Grundbesitzer war durchaus nicht dazu zu bewegen, bei der Abstimmung seine vielen Stimmen für den Anschluß an „Hannover" abzugeben. Er meinte, nachdem er nun schon vierzig Jahre preußisch sei, und die Regierung des Kaisers ihm sehr gefalle, keinen Grund zu haben, jetzt wieder hannoverisch zu werden. Erst als ihn die Gemeindevertreter darauf aufmerksam machten, daß er in diesem Falle auch nach dem Anschluß an Hannover ein Preuße bleibe, stimmte er laut ‚Rh.-W. Z.' den Anschlußbedingungen zu mit den Worten: „Na, denn is es gaud; de Hauptsake is, dat wi den Kaiser behollt!"

Nerdingen, 18. Aug. (Milchanstalt.) In der letzten Stadtratssitzung teilte laut ‚Rh.-W. Ztg.' der Vorsitzende mit, daß die aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares von der Stadt eingerichtete Milchanstalt zur Besorgung guter Säuglingsmilch, insbesondere auch für unbemittelte Kreise, sich eines ganz außerordentlichen Zuspruchs erfreue, so daß eine Erweiterung schon erforderlich sei. Die Kosten hierfür wurden von der Versammlung bewilligt.

Essen, 17. August. (Rückgang des Konsums alkoholischer Getränke.) Der Einfluß der gegen übermäßiges Trinken und speziell gegen zu starken Bier- und Branntweinkonsum gerichteten Bewegung macht sich nach der ‚Rh.-W. Ztg.' im deutschen Zollgebiet (einschl. Luxemburg) insofern geltend, als der berechnete Verbrauch an Bier auf den Kopf zurückgegangen ist von 125 Liter in 1900 auf 117 Liter in 1904; der Branntweinverbrauch ging von 6,3 Liter in 1900 auf 6 Liter in 1904/05 zurück. — Dabei kann erwähnt werden, daß der Totalverbrauch im Zollgebiete sich in den letzten Jahren ziemlich auf gleicher Höhe gehalten, der Zuckerverbrauch aber zugenommen hat. Der Salzverbrauch ist von 17,7 Kilogr. in 1900 auf 18,7 Kilogr. in 1904 gestiegen.

Essen, 20. Aug. (Der 53. Katholikentag) wurde gestern unter dem Geläut sämtlicher Glocken der katholischen Kirchen mit einem Pontifikalamt in der Münsterkirche eröffnet. 43000 Mitglieder der katholischen Vereine waren eingetroffen. Am Burgplatz ließ Kardinal Dr. Fischer den gewaltigen Festzug an sich vorüberziehen. Er übermittelte den Teilnehmern den apostolischen Segen des Papstes und erteilte ihnen seinen bischöflichen Segen. Tausende wohnten der Begrüßungsfeier in der Festhalle bei. Landgerichtsdirektor Laasmann eröffnete sie mit einer Ansprache, in der er versicherte, dem Unglauben gegenüber werde man unerschütterlich feststehen zu Thron und Altar. Es folgten dann Reden des Oberbürgermeisters Holle-Essen, des Grafen Bietinghoff-Scheel-Wien, des Justizrats Custodis Köln u. A. In der heutigen öffentlichen Sitzung hielt der Präsident Reichstags Abgeordneter Gröber, seine Antrittsrede. Alsdann teilte Kardinal Fischer-Köln mit, daß er den Papst gebeten habe, den Kardinal Vannutelli hierher zu entsenden. Dieser werde am Mittwoch eintreffen, um der Versammlung den Segen des Papstes zu spenden. Hierauf erteilte Kardinal Fischer den oberhirtlichen Segen. Nunmehr referierte Landtagsabgeordneter Dr. Porsch über die Schulfrage. Später wurde die Antwort des Kaisers auf ein heute morgen abgesandtes Huldigungstelegramm verlesen, das folgendermaßen lautet:

„Schloß Wilhelmshöhe. Ich habe den freundlichen Gruß der dort versammelten deutschen Katholiken gern entgegengenommen und mich aufrichtig über die Versicherung gefreut, daß die Generalversammlung der Versöhnung der Konfessionen und sozialen Gegensätze zu dienen bestrebt sein wird. Für diese Kundgebung treuer Ergebenheit spreche ich meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm I. R."

Die Verlesung des Telegramms wurde mit jubelndem Beifalle aufgenommen, worauf der Präsident ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Versammlung wurde gegen 8 Uhr geschlossen.

Zum Erdbeben in Südamerika.

In Valparaiso ist nach einer Depesche des Nordd. Lloyd das Geschäftsviertel vollständig zerstört. Ein Teil der deutschen Familien hat sich an Bord der dort im Hafen liegenden Dampfer der Bremer Roland-Linie „Lambert" und „Turpin" begeben. Ganz Chile und Bolivia wurden von dem Erdbeben heimgesucht. Nach einem New Yorker Telegramm werden die Verluste in Valparaiso auf 50 Millionen Pfund Sterling (1 Milliarde Mark) geschätzt.

Berlin, 21. Aug. Bei der hiesigen chilenischen Gesandtschaft ist heute folgendes Telegramm des Ministeriums des Auswärtigen aus Santiago de Chile eingegangen: Am 16 August, abends, wurden die Provinzen Valparaiso und Talca von Erdbeben heimgesucht. Der Verlust an Menschenleben ist nicht bedeutend, der Schaden an Eigentum in Valparaiso bedeutend, in Santiago de Chile weniger bedeutend. Oeffentliche Ordnung ungestört. Behörden und Private tragen für alle Bedürfnisse der auswärtigen Vertreter und deren Familien Sorge.

Vermischtes.

Berlin, 20. August. Die französischen Aerzte haben Berlin verlassen, nachdem sie gestern noch einen Ausflug nach Potsdam und Wannsee gemacht haben. Sonnabend abend fand ein Kommers im Restaurant „Alt Bayern" statt, der auf die französischen Gäste wegen des ungewohnten deutschen Studentenkomments einen großen Eindruck machte. Bei dem Kommers hat sich ein provisorisches Komitee für internationale ärztliche Studienreisen konstituiert, das die Bildung eines definitiven Komitees vorbereiten soll.

Plauen i. V., 20. Aug. Der ‚Vogtl. Anz.' meldet aus Zeulenroda, daß dort innerhalb dreier Tage drei Mitglieder der Familie eines Hutmachers an Vergiftung gestorben sind. Die Familie hatte in einem kupfernen Kessel zubereiteten Gurkensalat genossen.

Norderney, 20. August. Drei badende Damen und ein Kind wurden vom Strome fortgerissen, aber durch ein Rettungsboot gerettet. Die Wiederbelebungsversuche waren laut ‚H. C.' bei drei Personen erfolgreich, bei einer älteren Dame dagegen anscheinend vergeblich.

Köln, 20. August. Amtlich. Auf der Station Call fuhr gestern morgen eine Drucklokomotive so heftig auf den Schluß des Schnellzuges 152, der nach Trier ging, daß der letzte Personenwagen in den davorstehenden Postwagen gedrückt wurde. Zwei Personen erlitten Beinbrüche, mehrere andere wurden leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört. Der Post- und Personenwagen sind zertrümmert.

Brüssel, 19. Aug. In Gent wurden die Diebe entdeckt, die vor einiger Zeit im Kursaal von Ostende der Baronin Höllriegel ein Perlenkollier im Wert von 2300000 Franken gestohlen hatten. Es sind zwei Kaffeehauskellner, die bereits verhaftet worden sind und die Tat gestanden haben. Auf einen dritten Mitschuldigen wird gefahndet. Das wertvolle Halsband wurde bei der Schwiegermutter eines der Diebe, die die Herkunft und den Wert nicht ahnte, wiedergefunden. Für die Entdeckung der Diebe war eine Belohnung von 30000 Franken ausgesetzt worden.

New York, 20. Aug. Nach einem aus Fort de France hier eingelaufenen Telegramm sind auf der Insel Martinique mehrere heftige Erdstöße wahrgenommen worden.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 21. bis zum Abend des 22. August 1906.

Mäßige südliche Winde, abnehmende Bewölkung, stellenweise leichte Niederschläge, nachts kühler, tags wärmer als am Vortage.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 21. August 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 14 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 19 °C.
Barometer 75.6 cm.
Wind: Süd West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. August. Reichstagsabgeordneter Dr. Ablaß wurde, nach dem ‚Boten aus dem Riesengebirge' am Montag nachmittag in der Kolonialaffäre von dem Untersuchungsrichter des Landgerichts in Hirschberg in Schlesien kommissarisch vernommen. Es handelt sich zunächst um den Fall Puttkamer. Es wurde Dr. Ablaß zugemutet seine Gewährsmänner zu nennen und auch die Art der Herkunft seines Materials zu nennen; auch dieses Ansinnen lehnte Dr. Ablaß ab. Diese Vernehmung schloß sich an eine weitere Vernehmung des Abgeordneten in der Untersuchungssache gegen die Beamten des Kolonialamts Götz, Schneider und Genossen. Hier stellte sich Dr. Ablaß auf den Standpunkt, daß er zunächst von dem Zeugnisverweigerungsrecht des Verteidigers der Angeklagten Gebrauch mache, betonte aber außerdem, daß er auch hier das Material, welches er als Reichstagsabgeordneter erhalten habe, nicht preisgebe. Er lehne deshalb die Herausgabe seiner Verteidigungsakten, sowie auch der Reichstagsakten ab. Hierauf wurde dem Dr. Ablaß die gerichtliche Beschlagnahme in Aussicht gestellt.

London, 21. Aug. Nach einem Telegramm der New Yorker ‚Trib.' wurden in Los Andes 800 Personen verschlungen, in Melipilla 200, nur wenige entkamen; bekannt sei, daß in Valparaiso 500 Menschen umgekommen seien. Der amerikanische Gesandte telegraphiert aus St. Jago, man könne die Verluste an Menschenleben in Valparaiso noch nicht schätzen, doch seien sie enorm. Carlos Edwards, einer der Eigentümer der Zeitung ‚Mercurio', berichtet, man halte in Anbetracht des weiten Gebietes die Verluste an Menschenleben für ziemlich gering, aber auf einer Station allein hätten fünfzig Tote gelegen.

New-York, 12. August. Valparaiso ist nur noch eine große Ruine. Vina del Mar mit 2000 Einwohner, Quirine mit 2500 Einwohner, Limache mit 6500 Einwohner, Guillota mit 10000 Einwohner und alle Ortschaften ringsherum sind zerstört. Die Einwohner kampieren in den Bergen, die Nahrung ist rar. Die administrativen Gebäude und das Victoriatheater in Valparaiso sind bis auf die Fundamente vernichtet.

Photographien

Kinder-

Moment-

Aufnahmen.

Familienbilder
Vereinsbilder
Vergrösserungen,

liefert in anerkannt bester Ausführung bei mässigen Preisen

Hof-Photograph
Haeyn-Wilms
Bielefeld,
Oberntorwall 23.
Fernruf 182.

Filiale:
Halle i. W.,
neben der Kirche.

Gegr. 1890 — Gegr. 1890

Schmerzl. Zahnzieher
1 Mark.
Künstlicher Zahnersatz
auch ohne Gaumenplatte.
Plombieren etc. etc
billigst.
Kassenmitglieder werden von m. auch behandelt.
S. Klarowicz
praktisch. Zahnkünstler,
Kaiserstraße 119.

Haararbeiten
werden gut und billig angefertigt, auch kaufe stets **abgeschnittenes** und **ausgekämmtes Haar.**
August Gebhardt,
Friseur
Bielefeld, Seinstraße.

Karl Menkel,
Bielefeld,
Oberntorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben.

Lager
in Tuchen, Buckskins etc.

Enthaarungs-
Pomade, Dr. Kuhn, hilft sofort u. schmerzlos, giftfrei mit Namen **Dr. Kuhn. Frz Kuhn.**
Kronenparf., Nürnberg
Hier: H. Upmann, Drog., Bahnhofstr.

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

Die **Gräfl. v. Baudissin'sche** Weingutsverwaltung
Nierstein a. Rh. 401

bringt zum Versand
hier hervorragend preiswerte Marke
1901r Niersteiner Domthal
im Fass von 30 Liter an bezogen per Liter Mk. 1.— ab Nierstein.
Probekiste v. 12 Fl. Mk. 15.—
Frachtfrei jeder deutschen Eisenbahn-Station
gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Diesem Inserat wurde von der im Besitze der Firma Bertelsmann in Gütersloh befindlichen Westfälischen Zeitung (Bielefelder Tageblatt) die Aufnahme verweigert.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Christliches Gesangbuch

für die evangelischen Gemeinden des Fürstentums Minden und der Grafschaft Ravensberg.

Taschen-Ausgabe mit Noten.

Preis gebunden **2 Mk.**

Man beachte, dass diese Ausgabe die in den Minden-Ravensberger Gemeinden von je her gebräuchlichen Melodien gibt und nicht zu verwechseln ist mit der bei der Firma Bertelsmann in Gütersloh demnächst erscheinenden Ausgabe. Letztere, die zwar von der „offiziellen Melodienkommission" herausgegeben ist, schiebt die gebräuchlichen Melodien mit einem Male völlig bei Seite und setzt überall die hier zu Lande ungewohnten Originalformen an ihre Stelle. Hierdurch wird einerseits der im Gottesdienst singenden Gemeinde eine lange Jahre andauernde Störung verursacht und andrerseits auch der Unterschied zwischen unserer Ravensbergischen und der im Rheinisch-Westfälischen Provinzialgesangbuche fixierten Sangesweise zu einer unüberbrückbaren Kluft gemacht.

Es wird hiernach den einzelnen Gemeinden überlassen bleiben müssen, für welche Ausgabe sie sich entscheiden wollen.

Das Gesangbuch ist durch alle Buch- u. Papierhandlungen zu beziehen.

Velhagen & Klasing.

Vertikows, Spiegel und Stühle

empfiehlt als besonders gut und preiswürdig

Fritz Tiekötter
Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft
Wilh. Barkey
Schillerplatz 20a — Fabrik Waldhof 2.
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.
Grosse Auswahl in einzelnen Holz- und Polstermöbeln, Dekorationen, Teppichen etc.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten. Feinste Referenzen. — Mehrjährige Garantie.

Bielefelder Schreibstube.

Zimmerstraße 19. — Fernsprecher 292.
Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.
Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Um Aufträge wird freundlichst gebeten.



Welches obiger Modelle wäre für Ihren Liebling? Direkter Auftrag an **Julius Tretbar, Grimma 393.** Diese älteste, grösste Kinderwagenfabrik Sachsens ist mit Tausend Dankschreiben aus Stadt und Land jeden deutschen Gaues empfohlen. Ob Bareinkauf mit 10% Rabatt, oder bequeme Teilzahlung lieber ist, bitte anzugeben. Man schneide dieses Inserat aus für künftigen Gebrauch aufbewahrend.

Fahret in Grimmaischer Farbenstellung: Weiss mit Altgold, es leuchtet so schön; Weiss mit Mittelblau, die Herrschaftsfarbe; Hellgrau mit Mittelblau, der Künstlerton; Maisgelb mit Kardinalrot, hochchic; uni Crême, die Postkartenfarbe; uni Marineblau, die Aparte oder uni Drap, die Unnahbare. Jedes ist unbedingt richtig und Farbenwahl dann keine Farbenqual.

Gartenführer-Bibliothek.

Nur vorzüglichste, reich mit Bildern versehene Werke zu billigstem Preise. **Konkurrenzlos!**

Erschienen sind bislang:

Band 1 **Anzucht und wirklich rationeller Schnitt aller Obstbaumformen,** **Pfirsich- und Weinschnitt** mit 150 Abbildungen. Preisgekrönt mit der goldenen Medaille — bereits 27000 verkauft, geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 2 **Das Mistbeet, seine praktische Anlage und rationelle Ausnutzung im Frühjahr, Sommer und Winter** mit 175 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 3 **Praktische Champignonkultur für Jedermann** mit 85 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 4 **Neueste Versuche mit Erfahrungen mit dem Karbolineum** gegen Blutlaus, Krebs und Brand und Ungeziefer aller Art mit 86 Abbild. geh. Mk. 0.85.

Band 5 **Wie baut und wie bepflanzt man ein Alpinum** mit 50 Abbild. geh. Mk. 0.50.

Band 6 **Gemüsebau praktisch und lohnend zu betreiben** mit 168 Abbild. geb. Mk. 2.— geh. Mk. 1.20.

Band 7 **Neueste sicherwachsende Veredlungsart** mit 140 Abbild. geb. Mark 2.— geh. Mk. 1.20.

Bestellungen erbeten an das Geschäftsamt des Erfurter Führers, Erfurt.
Auch Briefmarken werden in Zahlung genommen. Nachnahme verteuert die Sendung um 20 Pfg.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Co. Bielefeld
BIELEFELD.
Fernspr. 119 — Reichsbankstr. 15
Kapital: Mk. 60000000.
Reserven: Mk. 11400000.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.

Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheck-Konti mit günstiger Verzinsung.

Verzinsung von Geldern, je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).

Diskontierung und Einziehung von Wechseln.

Ausschreibung von Schecks Wechseln, Kreditbriefen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.

Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.

Verlosung-Kontrolle, Versicherung gegen Kursverlust usw.

Aufbewahrung geschlossener Depôts.

Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) in feuer- und diebessicheren Tresoren.

Geld-Darlehen zu 5% auch auf Möbel gibt **Kleusch, Berlin,** Schönhauser Alle 128 Rückporto.

Luhns waescht am besten

Institut Boltz, Zimenau i. Th. Schnell sich Vorber. i. **Einj.-, Fähnr.-** und **Prim.-Examen. Progr. frei!** **März 1906** bestanden sämtliche Prüflinge.

Stadt-Sparkasse
Bielefeld.

Garantieverband: Stadtkreis Bielefeld.

Die Einlagen sind als **mündelsicher** anerkannt.

Hypotheken-Ausleihungen.

Spareinlagen

werden entgegen genommen:

im Geschäftslokal: **neues Rathaus, im Erdgeschoß — Eingang durch den Torbogen zum Rathaus, 3. Tür links,**

An den Wochentagen von **8½—1 Uhr mittags,**
" " " **3—6 Uhr nachmittags.**
An den Sonntagen von **11½—12½ Uhr mittags.**

Außerdem **jederzeit** bei den

Annahmestellen
I. Bürgerweg 32 durch Herrn Apoth.-Besitzer **Dr. Isleib.**
II. Herforderstr. 82 durch Herrn Apoth.-Bes. **L. Müller.**

Die Verzinsung der Spareinlagen, die am 1. Kassentage eines Monats eingezahlt werden, beginnt mit dem 1. des Einlegemonats.

Die Verwaltung der Stadtsparkasse.
Toerner.

Jalousien



Verschiedene Konstruktionen
Überall anzubringen
Bestes und bekanntestes Norddeutsches Fabrikat.

Hager & Schweikher, Bielefeld
Obernthorwall 7. Fernsprecher 204.
Erstes Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus

Verlobungsanzeigen

in vornehmer aparter Ausführung liefert schnell Buchdruckerei **A. von der Mühlen,** Bielefeld.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Nr. 196.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,20 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

D

Historischer

22. August: Tod ... land, 1485. — Kasp... geb 1810. — Baden 1818. — Rud. v. Ihe... 1818. — Dr. Gall, Be... gest. 1828. — N. Len... — Herzog Ernst II. v... Gotha, gest. 1893. — ... zu Rom gest. 1903. — ... früherer englischer Premi... Beginn der Kämpfe ... Mandschurei (22. August ...

Heer und Soz

Die „Antisozia... Korrespondenz" ... Schärfe gegen die neu... gewordene Forderung, ... Sozialdemokratie auch ... dadurch aufzunehmen, ... der Instruktionsst... die nötige Belehrung z... Sie bemerkt, ein solch... die Sozialdemokratie in... zur Diskussion stellen. ... Organ, das sich ausschli... der Sozialdemokratie ge... eine genaue Kenntnis de... demokratie nicht abzuspre... mittel als unzweckmäßig ... wirft, so ist das an sich ... der allseits vorhandene ... nicht, es kommt eben da... geschlagene Weg der ric...

Die „Kreuz-Zeitu... Angelegenheit folgendes: ... Organismus der Arme... andersartigen Tätigkeits... den neu Eintretenden inne... kann vielleicht niemand ... wer mit höherer Bildun... ganz jugendlichem Lebens... Freiwilliger in das Heer ... das schon von dem ge... noch viel mehr von de... kann das z. B. leicht ... beim Gespräch der Mar... die heimischen Verhältn... die bürgerliche Berufsst... den Hintergrund treten, ... Leute dient ihnen gewöh... seitiger Uzerei. Woher ... übergehende Verdrängung ... dankenkreises? Wesentli... das gewaltige Getriebe ... sonstige Welt ein in ... Ganzes darstellt, das sei... und Aufgaben lebt. Diese ... des Heeres, verstärkt na... Armee der Kommandog... Kriegsherrn untersteht, di... Regierungsgewalt des Land... gemäß gesetzten Schranke... hat wesentlich dazu beig... Deutschland zu dem zu ... — „zu dem ganz beso... wie er in der Wel... vorkommt", wie Bebe... geständnis bei den Erör... politischen Massenstreik la...

Aus solchen Erwägung... grundsätzlich von dem E... ferngehalten. Die Mili... kein Wahlrecht zum Reic... tage, die Teilnahme an p... und Versammlungen ist ... untersagt. Mag man nu... daß die Sozialdemokratie, ... lagen der Staatsordnung ... keine Daseinsberechtigung ... doch nicht bestreiten, daß ... Bekämpfung der sozialde... lehren ohne eingehende po... schaftspolitische Erörterung ... ist. Man verstehe uns nic... redend darf der Soldat n... darüber im Zweifel gela... die Pflicht unweigerlichen ... dieselbe ist, ob er gegen d...